

Als ich zum ersten Mal das Licht erblickte

Von OnePieceFreak15

Kapitel 2: Als ich zum ersten Mal von einem Mann verzaubert wurde

Ob ihr es glaubt oder nicht, aber Sassi muss verdammt nochmal nur Tai als Unterhaltungsprogramm besitzen. Schon jetzt tut sie fast so als wären wir „Best Friends 4-ever“. Dabei wusste ich nicht wie ich damit umgehen sollte, geschweige denn ob ich das den ganzen Abend aushalte! Aber naja, ich werde das schon irgendwie überleben...oder auch nicht!

Wir kamen dann nach einer ganzen Ewigkeit (so kam es mir vor) an der Bar „Nightlight“ an. Die Lichter der Bar leuchteten in verschiedenen Blautönen. Sassi grinste und lacht. „Vielleicht sitzt da drin ein hübscher Kerl für dich! Hast ja erwähnt das du Single bist. Deswegen dachte ich das diese Bar genau das richtige für dich ist!“ Bitte? Hab ich mich verhöhrt? Überhaupt der Gedanke daran sollte Sassi auf der Stelle töten ich meine. Mann? Liebe? ICH? NIE IM LEBEN! Aber leider habe ich versprochen mitzukommen (glaubt mir ich bereue es grade so sehr) und musste ihr also folgen.

„Mh, nicht so viele wie ich dachte...“ murmelte Sassi. Eigentlich war die Bar nur mit 3 knutschenden Pärchen, 2 Kerlen und einem Mannsweib gefüllt. Also war meine Auswahl „sehr riesig“. Irgendwie musste ich mir mein Grinsen verkneifen. „Du Anna?“ Ich sah Sassi an. „Kann ich mal mit meiner Schwester telefonieren? Sie hat zurzeit viel Stress mit meiner Stiefmutter und hat mir gerade eine SMS geschrieben ob wir mal telefonieren können...geht das in Ordnung?“ Neckisch antwortete ich: „Ja, spiele ruhig mal Seelsorger. Ich bleib brav hier und lauf nicht weg.“ Lächelnd nickte sie mich an und ging raus. Irgendwie mochte ich sie doch. Allein setzte ich mich (weit weg von den stinkenden Kerlen) an die Bar und bestellte mir eine Cola. Man hat mir mal Cola in die Hölle gebracht und ich hab das Zeug sofort geliebt. Es war einfach zuckersüß. Auch Alkohol hatte ich schon probiert. Das bringen die meisten Dämonen von oben mit. Doch ich habe geschworen davon nie wieder ein Schluck zu nehmen. Ich dachte mein Hals brennt als ich es mir runter-würgte. Danach hat mich mein Vater gepeitscht, weil ich schon bei so was rumflenne. Verdient habe ich es wohl.

Ich war froh als ich meine Cola bekam. Die Menschen richten manchmal ihre Getränke und Speisen schön her. So hatte ich eine Zitrone an meinen Glas. Zudem war da noch ein Palmenspieß neben meinen roten Strohhalm der in der Cola hin und her schwappte. Als ich mein ersten Schluck zu mich nahm, hörte ich wie jemand die Bar betreten hatte. Erst dachte ich, es sei Sassi doch die Schritte waren schwerer. Die Person nahm den Platz neben mir ein und bestellte ein „Long Island Ice Tea“(was auch immer das war). Ich erkannte an der Stimme dieser Person das es ein Mann sein müsste. Noch einen Schluck Cola. Das tat mir wirklich gut. Ich streckte mich und sah mich zu mein

Nachbar um. Und der sah zurück. Und ich schwöre euch, für mich war es das schönste Wesen was ich je erblickt hatte! Seine blau, grünen hell leuchten Augen musterten mich. Wie erstarrt blickte ich ihn an. Was für wundervolle Augen...

Ich riss mich dann selbst aus den Gedanken. Verdammt Mann, lass dich doch von so was nicht aus der Fassung bringen. Schwach lächelte ich und dieser Kerl lächelte zurück. Und dann fängt er auch noch an mit mir zu reden!

„Du scheinst ja nicht so viel zu vertragen mh?“ Er wies auf meine Cola. Anschein war er öfters hier und hat den Leuten beim betrinken zugesehen. Ich schüttelte den Kopf und erwiderte: „Nope, für so was bin ich nicht stark genug.“ Ich kicherte etwas. „Du bist neu hier nicht wahr? Ich sehe dich zum ersten Mal in dieser Stadt.“ „Ja, heute erst hier angekommen. Wohnst du schon lang hier?“ „Nein! Um ehrlich zu sein...den Job den ich habe lässt mich oft mein Wohnort wechseln.“ Er grinste schwach. „Naja, so kommst du wenigstens um die Welt.“ sagte ich und lächelte ihn an. Komisch, ich war auf einmal so nervös und merkte wie mir die röte ins Gesicht kam. „Ja das stimmt auch wieder.“ Auch er war etwas rot. Ach, das bilde ich mir ein. „Ehm...“ Er wippte auf seinen Stuhl nervös hin und her. „Kannst du mir vielleicht dein Namen sagen. Da könnte ich dich besser ansprechen.“ Ich lachte. „Ganz schön billige Anmache!“ Er wurde knallrot und sagte leise: „Das war keine Anmache.“ Ich stupste ihn sanft an. „War nicht Ernst gemeint.“ Und mit ein Lächeln fügte ich hinzu. „Mein Name ist Anna-Maria. Anna reicht schon aus.“ Ich glaube er war erleichtert als er merkte das ich es nicht ernst gemeint habe mit der Anmache und antwortete wieder mit lauter Stimme: „Du kannst mich Jens nennen.“ „Jens...ein schöner Name...“ „Naja, mein richtiger Name ist Johannes. Jens ist die Kurzform davon.“ „Ich nenne dich Jens, ist leichter zu merken.“ Ich kicherte und er lächelte schwach. Komisch...er kam mir so vertraut vor, dabei habe ich ihn grade erst kennengelernt. Leicht nervös spielte ich mit mein Haaren und schlürfte an meiner Cola die ich unbemerkt leer getrunken hatte. Er bemerkte das. „Warte ich gebe dir noch eine aus.“ Und bevor ich was sagen konnte hatte er schon eine neue Cola bestellt die nun vor mir stand. „Danke...“ Ich sah wieder in seine Augen. Keine Ahnung wieso...aber sie hatten irgendwas geheimnisvolles an sich. Es war, als ob ich gebannt wurden bin. Diese Augen spielten mit mir, sie verzauberten mich.

„Ehm ist alles okay? Du starrst mich so an Anna!“ Ich riss mich wieder zusammen und schüttelte wild den Kopf. „Ja, ich...es ist alles okay...“ Ich sah wieder weg. Mann, was war nur los mit mir. „Was machst du eigentlich in dieser Stadt?“ Ich sah ihn an. Komischerweise wollte ich ihn sagen das ich ein Kerl suche, um ihn zu töten aber eh...würde das gut ankommen? „Nun ja, ich bin erst Mal einfach nur weg von zu Hause, weil ich Stress hatte.“ Er wirkte nachdenklich. „Stress mit deiner Mutter?“ Ich schüttelte den Kopf. „Ich kenne meine Mutter nicht, sie ist nach meiner Geburt gleich gestorben.“ „Oh, das tut mir Leid...“ „Mach dir kein Kopf! Ich sag immer, was man nie hatte, kann man nicht vermissen.“ Dazu schwieg er und sein Blick wurde ernster. Irgendwie war mir das unangenehm und ich sah weg. Hatte ich was falsches gesagt? Schnell das Thema wechseln...

„Was arbeitest du den?“ Jens wirkte wieder etwas lockerer. „Nun, das ist schwierig zu verstehen...“ Ich legte meine Arme verschränkt auf die Bar und mein Kopf drauf und sah ihn lächelnd an. „Erkläre es mir doch einfach!“ Er kratze sich am Kopf. „Ich lasse mir von Leuten Aufträge geben und helfe ihnen, sie vor...“ Er stoppte auf einmal und wirkte wie erstarrt. Ich war verwundert und überlegte wieder, ob ich was falsches gesagt habe. Er stand auf. „Sorry, ich hab noch eine Verabredung mit einen Auftraggeber. Das fällt mir gerade ein.“ „Oh, Schade!“ Ich fühlte auf einmal Trauer.

VERDAMMT! WAS IST LOS?

„Hier, bitte schön.“ Er drückte mir eine Karte in die Hand. Auf der Karte stand sein Name, anscheinend seine Adresse und seine Nummer. „Ich eh...würde dich gern wiedersehen.“ Schon war er wieder rot und ich lächelte etwas und sagte: „Das wäre schön.“ „Versprich mir, das du dich meldest! Wir sehen uns wieder Anna.“ Ich lächelte. „Versprochen! Machs gut Jens!“ Er grinste breit und ging dann aus der Bar.

Ich sah ihn hinterher und merkte das sich mein Bauch komisch fühlte und mein Herz wie wild pochte. Was? Pochen? Mir wurde schlecht. Mein Herz war sonst immer einfach dagewesenen und hatte nichts gemacht. Und jetzt sehe ich diesen... diesen Kerl und es schlägt? Was hat das den zu bedeuten. Was geschieht hier mit mir? Bin ich jetzt total krank? Tut mir diese Welt nicht gut?

Lange konnte ich darüber nicht nachdenken, denn ich spürte wie mich was von hinten erdrückte. Es war Sassi.

„Na was sehe ich den da? Haste einen klein Flirt mit Jens gehabt? Sonst hat es kein Weib geschafft seine Nummer zu bekommen und das haben schon ein paar versucht.“ „Du kennst ihn?“ Ich sah Sassi fragend an und sie nickte. „Ja. Er hat hier schon vielen Menschen geholfen, die angegriffen wurden. Er sieht vielleicht nicht so aus, aber er scheint sehr stark zu sein. Außerdem scheint er ein guter Mensch zu sein.“ „Was macht dich da so sicher?“ Sassi bestellte sich ein Drink und setzte sich neben mir. „Ich glaube das er viel Geld hat, doch er gibt es nicht nur für sein Vergnügen auch. Sondern er spendet das Geld an arme Einrichtungen oder Personen. Und auch der Kirche. Naja, aber er geht ja auch ständig dahin.“ „Er ist in der Kirche?“ Na super. Ich hab mit ein kommuniziert der auf der Seite von denen ist, die gegen mein Vater kämpfen. „Ja, er ist Protestant.“ Ich nickte nur und wusste, das mein Vater mich blutig verprügeln wird. Hoffentlich finde ich bald diesen Engel. Und da kam mir die Idee! „Wann ist den der nächste Gottesdienst?“ „Mh... ich geh nicht in dir Kirche... wieso rufst du Jens nicht an? Der weiß das sicher! Aber mach das erst morgen. Er schien ja sehr beschäftigt gewesen zu sein.“ Ich nickte nur. Wenn es wirklich hier ein Engel geben sollte, wird er sicher in dieser Kirche auftauchen. Aber ich sollte aufpassen denn wie ich bis jetzt gehört habe, haben sich die Körperteile von den Dämonen aufgelöst, die nur mit dieser einen Stelle dieser verfluchten Kirche berührt haben.

Nach einer Weile ging ich mit Sassi zurück zu ihren Haus. Sie schien sehr müde zu sein, sagte mir gute Nacht und legte sich gleich schlafen. Ich legte mich ins Bett und dachte nach und mir wurde klar, ich musste noch vor diesen Gottesdienst in die Kirche um zu gucken, wie ich es da aushalte. Doch wie konnte ich ohne Risiko da rein gehen ohne mich zu verletzen. Ich wollte mir eine Plan machen aber... ich konnte nur an Jens denken. Jens...

Sofort schüttelte ich mich wieder. Verdammt! Nicht an ihn denken, nicht an ihn denken! Er ist ein Kirchentyp. Ich vergrub mein Gesicht ins Kissen und zitterte. Wenn mein Vater das herausfindet...

Sofort sprang ich auf und nahm mir vor, jetzt sofort diese Kirche zu suchen. Und selbst wenn mein Fuß sich bei ein Schritt da drin auflöst... mit ein Fuß kann man auch leben. Am Fenster breitete ich meine Flügel aus und flog über die Stadt. Es war schön diese kleine Stadt von oben zu betrachteten, wie sie in ihren verschiedenen Lichter von unten schien. Ich achtete nicht wohin ich flog und knallte gegen ein hohes Dach. Erschrocken musste ich feststellen, das dieses Dach zu der Kirche gehörte.

Bevor was mit mir passiert flog ich ein Stück weg und betrachtete sie.

Sie schien schon Jahrhundertealt zu sein. So wie ich es in der Dunkelheit erkennen konnte, hatte sie ein rotes Dach und sie war sehr klein. Ich flog zu ihrem Zaun und

zitterte. Langsam berührte ich die Tür. Die Tür des Zaunes war nicht abgeschlossen und ich konnte sie leicht aufstoßen. Vorsichtig machte ich mein ersten Schritt doch es geschah nichts. Vielleicht erst in der Kirche? Langsam ging ich zur Kirchentür und berührte den Türkopf. Die Tür war natürlich abgeschlossen, da konnte ich drehen wie ich will.

Ich sah mich um. Niemand beobachtet mich. Dann muss es wohl sein, für ein klein Moment. Langsam verwandelte ich mich in einen Dämon. Meine Augen leuchteten rot und ich sah mich wieder um. Immer noch niemand. Mit meiner Kraft schoss ich ein schwarzen Strahl auf die Tür. Doch der Strahl kam zurück. Was war das den? Konnte ich mit meiner Kraft etwa diese Tür nicht öffnen? Ich konnte nicht lange darüber nachdenken...

„Hey? Was macht ein Wesen wie du hier?“ Ich wich von der Tür zurück. Die Stimme schien von Dach zu kommen und ich sah nach oben. Obwohl es Nachts ist blendete mich die Gestalt der Person. Vielleicht lag es an seinen hellen Flügeln. Sie waren weiß und bestanden aus Federn. Und in diesen Moment war ich mir sicher... Es war ein Engel. Und ich wusste auch... das ich jetzt ein Scheiß Problem hatte und es vielleicht nicht überleben werde.